

Pferdewirt Jürgen Paeplow

*28.04.1955 in Greifswald

Pferdezucht und -haltung

Wann begann Ihre Tätigkeit für die Zwätzener Haflinger?

Ich bin mit den Zwätzener Haflingern groß geworden. Schon als Schuljunge ging ich seit 1966 in den Kuhstall und später in den Pferdestall, den damals Monika Berg betreute.

Nach meiner Lehre zum Bäcker, Konditor und Koch nahm ich dann 1980 die Arbeit im VEG¹ Tierzucht Jena als Pferdepfleger auf. Volker Mauersberger hatte mich geworben. 1989 wurde ich dann in der Nachfolge von Sabine Teichgräber verantwortlich für die Haflinger.

Sie erfuhr ja sicher von den Ungewissheiten für den Fortbestand des VEG Tierzucht Jena, speziell für die Haflingerherde. Sie wussten wahrscheinlich auch, dass agromax darauf drängte, die Haflinger zu verkaufen. Worin bestanden Ihre persönlichen Erwartungen und Überlegungen? Konnten Sie sich überhaupt noch auf die Zucht und Pflege der Tiere konzentrieren?

Ich war immer in der Hoffnung, dass die Haflinger in diesem Betrieb Bestand haben würden. Natürlich war ich skeptisch in der Vorbereitungszeit des TLPVG². Dr. Detlev Dorn gab mir dann mit der Übernahme der Haflinger die Gewissheit, dass es mit den Pferden irgendwie weitergehen würde. Wir haben ihm sicher mit zu verdanken, dass die Pferde nicht verkauft wurden. In der Zusammenarbeit mit Dr. Detlev Dorn konnten wir den Neuanfang nach der Gründung des TLPVG auf der Grundlage der sehr guten Zuchttiere gestalten. Die Teilnahme an der Europaschau in Aachen im Jahre 1997 war ein wichtiges Erlebnis für das Gestüt und für mich persönlich. Wir sind mit gemischten Gefühlen mit unseren Pferden auf einem LKW W 50 nach Aachen gefahren. Die anderen Züchter kamen damals schon mit „schickimicki“ Pferdetransportern. Umso erfreuter waren wir dann, als die Stute „Barbi“ 1997, damals unter der enorm großen Konkurrenz, Siegerstute wurde. Von Aachen an fanden die Haflinger aus Jena und später aus Dornburg auch auf den bundesweiten Championaten Anerkennung.

Glaubten Sie an die Weiterführung der Haflingerherde, als der Umzug nach Dornburg in die Diskussion kam?

Das war wirklich schwierig. Der Pferdebestand war ja mit über 80 Tieren immer noch deutlich größer als heute. Ich kannte das Objekt und die Weideflächen in Dornburg nur wenig. Zuerst habe ich gedacht: „Ob das wohl gut geht?“. Ich war

¹ Volkseigenes Gut

² Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut Buttelstedt

schon in Sorge, die Aufgabe von Zwätzen würde auch das Ende der Haflingerzucht bedeuten.

Aus heutiger Sicht hat uns der Umzug gut getan, wir haben hier gute Bedingungen und mehr Freiräume für die Pferde.

Können Sie ein wenig über den Umzug berichten? Worin bestanden die Schwierigkeiten, was hat sich gegenüber Zwätzen verändert?

So banale Dinge, wie Transportmöglichkeiten für den Umzug, bereiten Probleme. Der einzige Pferdetransportanhänger stammte aus dem Jahre 1965. Es war ja nicht nur der Umzug von Zwätzen, sondern auch, dass die Hengste aus Altenberga und die Jungstuten aus Jena-Ost nach Dornburg gebracht werden mussten.

Wie viele Pferdepfleger gab es in Zwätzen vor der Wende?

Für die insgesamt ca. 130 Pferde in Zwätzen (Stuten und Fohlen), Altenberga (Junghengstaufzucht) und Jena-Ost (Jungstuten) waren 3 Fachkräfte und 7 weitere Kollegen tätig.

Wie viele junge Menschen wurden in Dornburg zum Pferdewirt ausgebildet und was ist aus denen geworden?

Seit 1990 bildeten Karin Trommler (mit Ausbildungsberechtigung) und ich 8 Pferdewirte aus. Cathleen Dunger ist als Pferdewirtin weiterhin im Gestüt tätig, die anderen ehemaligen Lehrlinge sind thüringenweit den Pferden treu geblieben.

Wie setzt sich die heutige Herde zusammen?

Gegenwärtig befinden sich insgesamt 42 Pferde im Gestüt, darunter 5 Deckhengste, 11 Staatsprämienstuten mit der entsprechenden Nachzucht und 5 Pensionspferde.

Wer betreut heute die Pferde?

Die Stammbesatzung besteht aus Frau Dunger und mir. Frau Dunger befindet sich in der Elternzeit. Die Vertretung übernimmt Herr Günter Lichtenberger, der uns als Rentner auch sonst immer wieder hilfreich unterstützt hat.

Bei Arbeitsspitzen steht selbstverständlich die gesamte Belegschaft der LPA³ Dornburg hilfreich zur Seite.

Was sind Ihnen die wichtigsten Ergebnisse Ihrer Tätigkeit mit der Haflinger-Herde?

Sicher ist unser Hengst „Sammi“ zuerst zu nennen. Er ist der Sohn aus der Staatsprämienstute „Emely“ und Enkel des bekannten Drei-Sterne-Hengstes „Sandor“. Die Hengstleistungsprüfung für Edelbluthaflinger absolvierte „Sammi“ in München und belegte mit großem Vorsprung den ersten Platz seiner Rasse und der höchsten Punktzahl deutschlandweit. Ein Ergebnis, das wir vorher nie mit einem Hengst erreichen konnten.

Sie wissen um das betriebswirtschaftliche Ergebnis der Kostenstelle Gestüt. Was können Sie für dessen Verbesserung tun?

Für die Vermarktung unserer Pferde nutzen wir seit ca. 3 Jahren erfolgreich das Internet (auch in Zusammenarbeit mit dem Pferdezuchtverband), um die Pferde

³ Leistungsprüfanstalt

und das Gestüt über die Landesgrenzen hinweg bekannter zu machen und so für unsere qualitativ hervorragenden Pferde angemessene Preise erzielen zu können. Dornburg ist als Gestütsstandort noch nicht bekannt genug bei potenziellen Käufern.

Wir sollten neue Wege beschreiten, um mehr junge Menschen an den Pferdesport heranzuführen und damit auch neue künftige Käufer zu gewinnen.

Schwierig bleibt für die professionelle Pferdezucht, dass die privaten Hobbyzüchter den Verkaufserlös als einen Zusatzbeitrag für ihr Hobby verstehen. Sie sind nicht auf eine hochwertige Vermarktung und angemessene Preise angewiesen. Ein Gestüt lebt vom Pferdeverkauf und finanziert sich auch darüber, was auf einem gesättigten Markt sehr schwierig ist.

Aus diesem Grund ist und bleibt es weiterhin wichtig, den potenziellen Käufern sehr gute und leistungsgeprüfte Pferde vorzustellen. Wir werden uns deshalb weiterhin an Fohlenschauen und Leistungsprüfungen (Hengste und Stuten) erfolgreich beteiligen, denn auch in der Pferdezucht setzen wir auf Qualität.

Um die Vermarktungschancen weiterhin zu erhöhen und um in Kontakt mit den Züchtern zu bleiben, sind wir Mitglied der IG Haflinger und der IG Edelbluthaflinger.

Sagen Sie mir etwas zu Ihrer persönlichen Bindung zu den Haflingern und dem Gestüt?

Ich wohne hier auf dem Gestütshof und lebe 24 Stunden an 365 Tagen mit den Haflingern. Die Haflinger liegen mir sehr am Herzen.

Es gibt ja neben der vielen Arbeit auch viele schöne Aufgaben. Der Umgang und das Anlernen der Jungpferde bereitet mir besonders große Freude. Es ist immer wieder toll zu erleben, wie freundlich und lernwillig die Haflinger sind. Eine Ausfahrt mit der Kutsche in die schöne Umgebung von Dornburg ist hierbei natürlich ein positiver Nebeneffekt.

Nebeneffekt.
Wir organisieren einige Veranstaltungen, wie die jährliche, rasseoffene Fohlenschau, an der sich die Züchter aus der Umgebung rege beteiligen. 2009 richteten wir im Auftrag der Interessengemeinschaft Haflinger die Fuchsjagd aus, die auch in diesem Jahr wieder in Dornburg stattfindet.

Solche Veranstaltungen dienen dem Erfahrungsaustausch und den Kontakten unter den Haflingerzüchtern, aber auch der Bereicherung für unsere Stadt.

Damit sich auch schon die ganz Kleinen für unsere Pferde interessieren, sind die Kinder des Dornburger Kindergartens stets gern gesehene Gäste auf dem Gestütshof.

Breitschuh, G. 2011: Interview mit Jürgen Paeplow in „Die Entwicklung zur Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut GmbH von 1990 bis 2010, ThLPVG Buttelstedt, Thüringer Landgesellschaft Erfurt und TLL Jena, S 121 - 123